

Wahlkampf wie im richtigen Leben

Die zehnjährige Ariana geht seit dem Sommer in die 5. Klasse. Dort sitzt sie neben ihrer Freundin Laura, die sie schon aus der Grundschule kennt. Die meisten der anderen Kinder kennt sie noch nicht. Da das fast allen so geht, schlägt die Klassenlehrerin vor, mit der Wahl eines Klassensprechers oder einer Klassensprecherin noch ein paar Wochen zu warten, bis sich alle untereinander besser kennen. Doch schon bald sieht es so aus, als könnte es für die Klassensprecherwahl zwei mögliche Sieger geben: den ernsthaften, schmalen Silvio und Arianas Freundin Laura. Auf dem gemeinsamen Heimweg kann Laura von gar nichts anderem mehr reden. Sie möchte unbedingt Klassensprecherin werden.

10 An einem Samstagnachmittag ist Ariana bei Laura eingeladen. „Es gibt ein großes Fest“;

11 hatte Laura der Freundin nur verraten. Auf dem Rasen vor Lauras Elternhaus

12 ist ein großes Zelt aufgebaut, auf dem Grill brutzeln Würstchen

13 und auf dem Tisch stehen viele leckere Salate. Ariana ist

14 erstaunt: Beinahe die ganze Klasse ist zu dem Fest

15 gekommen. Schon eine Woche später

16 lädt Laura wieder ein, dieses Mal zu einem

17 Picknick am Baggersee.

18 Auch dazu sind die meisten Mitschüler der 5. Klasse eingeladen. Erstaut fragt Ariana die Freundin nach dem Grund für die Feste. „So etwas nennt man Wahlkampf“, erklärt Laura, „mein Vater hat

19 gesagt; Wenn du Klassensprecherin werden willst, müssen wir Werbung für dich machen.“ Und deshalb bezahlt er Grillen und Picknick.“ „Aber bei einem Klassensprecher kommt es doch nicht darauf an, ob

20 er tolle Feste geben kann“, entgegnet Ariana, „er soll sich für die Klasse einsetzen.“ „Aber, um überhaupt gewählt zu werden, muss man sich erst einmal beliebt machen“, sagt Laura, „mein Vater meint, das geht

21 in der Schule nicht anders zu als im wirklichen Leben.“ Ariana denkt an Silvio, den anderen Kandidaten für die Klassensprecherwahl. Sie weiß, dass er noch drei Geschwister hat und sein Vater arbeitslos

22 ist. Seine Familie kann sicherlich kein Geld für Feste ausgeben, damit Silvio sich beliebt macht! So sehr Ariana ihrer Freundin das Amt der Klassensprecherin gönnt, so empfindet sie diese Vorgehensweise

23 dennoch als ungerecht. Als sie ihren Eltern davon erzählt, findet sie jedoch kein Verständnis. „Lauras Vater hat Recht“, sagt der Vater, „genau das sind auch die Spielregeln beim Wahlkampf im wirklichen

24 Leben.“ „Du könntest natürlich eurer Klassenlehrerin von Lauras Verhalten berichten“, überlegt die Mutter, „dann könnte sie euch ins Gewissen reden, dass ihr bei der Wahl andere Fähigkeiten berücksichtigen sollte als die Einladung zu Festen. Aber willst du es dir wirklich mit Laura verderben? Immerhin ist

25 sie deine Freundin seit der Grundschule und die anderen Kinder kennst du doch noch kaum.“

Was soll Ariana tun? Laura einfach weitermachen lassen oder der Klassenlehrerin von Lauras berechnenden Festen erzählen?

